

Die Vogelspinne Mathilde

von Charlotte Willmer-Klumpp

# Wo es kribbelt und krabbelt ...

Mit dem Kindergarten „Kleine Bärchen“ auf „tierischen“ Forscherpfaden

*Endlich ist es wieder soweit:*

*Der Verein „wo wissen wächst“ hat zu den sechsten Forschertagen nach Bad Krozingen eingeladen. Der Kindergarten „Kleine Bärchen“ ist nun schon zum dritten Mal dort zu Gast.*

*In den 31 Workshops, die im Kurhaus angeboten werden, können biologische, physikalische, chemische, medizinische, technische und geographische Inhalte erlebt werden.*

In diesem Jahr haben sich die Erzieherinnen entschieden, mit ihrer kleinen Gruppe schwerpunktmäßig das Thema „Tiere“ zu bearbeiten. Erst Anfang des Jahres waren die Pädagoginnen des Kindergartens bei einer Fortbildung zum Thema „Tiergestützte Pädagogik“ und erfuhren dort, wie wichtig der Umgang mit Tieren für Kindergartenkinder ist. Haustiere bewirken, dass Kinder ausgeglichener sind und sich weniger allein fühlen. Außerdem entwickeln sie Verantwortungsbewusstsein für ein Lebewesen, das gefüttert, gepflegt und versorgt werden möchte. Aber – bei Weitem nicht jedes der Sechs- und Siebenjährigen hat zuhause eine Katze, einen Hund, ein Kaninchen – von exotischen Haustieren ganz zu schweigen ...

## Frau Burkart weiß, was Tiere mögen – und was nicht!

Gerade angekommen, steuern die kleinen Forscherinnen und Forscher schnurstracks auf den Stand von Frau Burkart, der Chefin eines Freiburger Zoohandels, zu. Diese empfängt die Kinder mit einer provokanten Frage: „Warum darf ich eine Katze nicht am Schwanz ziehen?“ Entsetzte Gesichter bei den Sechsjährigen. Niemals kämen sie auf eine solche Idee! Und warum wünscht ihr euch alle einen Hamster?“ Schweigen – nun ist die Ratlosigkeit groß. Was haben die beiden Tiere denn mit einander zu tun? Frau Burkart setzt sich mit den Kindern auf den Boden und erklärt: „Ein Hamster möchte gerne tagsüber schlafen. Er ist nachts munter. Wenn ihr ihn also am Vormittag weckt, weil ihr mit ihm spielen wollt, tut ihm das weh, so wie wenn ihr eine Katze am Schwanz zieht!“ Die „Kleinen Bärchen“ verstehen: Tiere haben bestimmte Bedürfnisse und die muss man berücksichtigen. Nun erfahren die kleinen Zoologinnen und Zoologen eine Menge an Neuigkeiten über Kaninchen, Meerschweinchen und Rennmäuse. Alle kann man anschauen, zum Teil auch anfassen.

## Auf „Tuchföhlung“ mit Python und Bartagame

Zum Schluss holt Frau Burkart zwei Tiere, die die Kinder noch nicht gesehen haben: ein Python und eine Bartagame, eine in Australien beheimatete Echse. Die „Kleinen Bärchen“ stehen zuerst zögerlich um Frau Burkart herum. Mit einem Mal ist der Bann jedoch gebrochen: Liane ist die erste, die die Schlange auf den Arm nehmen will. Und dann geht alles ganz schnell: „Ich auch! Ich auch!“ Die Kinder sind total begeistert: „Die ist ja gar nicht glitschig!“ „Was für eine schöne Haut!“

Auch die Bartagame fasziniert. „Wie heißt die?“ will Anton wissen. Frau Burkart kann gar nicht alle Fragen, die geradezu „herausprudeln“, so schnell auf einmal beantworten. Deshalb lädt sie die kleine Truppe in der nächsten Woche zu sich in den Zoohandel ein. Eine Einladung, die begeistert angenommen wird!

Der Gong ertönt – weiter geht es.





### Was ein Riesentausendfüßer mit Sprachförderung zu tun hat

Die nächste Wahl der Erzieherinnen fiel auf den Workshop der Dietrich-Bonhoeffer-Realschule aus Weinheim. Der Titel „Es kribbelt und krabbeln“ klingt spannend und macht Kinder und Erwachsene gleichermaßen neugierig. Am Stand warten schon sieben Siebtklässler auf die Kleinen. Sie sind in ihrer Schule für die wirbellosen Tiere verantwortlich und erhielten diese Reise nach Bad Krozingen als Anerkennung für ihr Engagement, das sie das ganze Schuljahr über zeigen.

Die „Kleinen Bärchen“ sitzen im Kreis am Boden, die Erwartung ist groß. Zuerst dürfen alle einen Riesentausendfüßer auf die Hand nehmen. Das kribbelt und krabbeln wirklich wunderschön! Die Kinder versuchen, ihre Erfahrungen zu teilen und den anderen sprachlich mitzuteilen. „Das kitzelt!“ „Die Füßchen kratzen auf meiner Hand.“ Die Schüler helfen den Kleinen, den richtigen Ausdruck zu finden. Sie bieten weitere Sprachmittel an. Samira, ein Migrantenkind aus Afghanistan, saugt die neuen Wörter auf wie ein Schwamm und wiederholt alles: „Kitzelig,

leicht, es kribbelt!“ Das ist Sprachförderung, wie sie sein soll.

Auch die kindliche Begegnung mit einem „Wandelnden Blatt“ ist beeindruckend. Die „Kleinen Bärchen“ suchen zunächst vergeblich im Terrarium nach dem Tier. „Da ist ja nichts drin!“ ruft die Gruppe enttäuscht. Mona sieht die Gespenstschrecke zuerst. Die Weinheimer Schüler setzen das gut getarnte Tier auf einen Globus – nun erkennen es alle. Durch die Körperform, die an Blätter oder Zweige erinnert, ist die Gespenstschrecke in Bäumen und Sträuchern vor Feinden gut geschützt. Die so genannten „Wandelnden Blätter“ ähneln in ihrer Körperform einem Blatt. Stabschrecken ähneln einem kleinen Zweig. Perfekte Tarnung im Blätterwald. Der Fachbegriff „Mimese“ wird mit großen Augen aufgenommen.

### Objekt für Mutige - die Vogelspinne Mathilde

Atemberaubende Spannung kommt auf, als Lehrerin Tamara Liebig zum Schluss die Vogelspinne Mathilde aus ihrem Terrarium holt. Jetzt kennt die Wissbegierde der „Kleinen Bärchen“ keine Grenzen. Alle rufen durcheinander: „Ist

die giftig?“, „Wo lebt die?“, Kann die beißen?“ ... und ... „Darf ich die auch mal anfassen?“ Auch wenn sich nicht alle trauen – die Mutigsten unter den jungen Forscherinnen und Forschern wie z. B. Daniel werden wohl noch lange im Kindergarten und daheim von diesem Erlebnis berichten.

Schließlich wandern Erzieherinnen und Kinder stolz und selbstbewusst von dannen.

Und um das bisher Erlebte abzurunden, gibt es zum Schluss für alle noch eine magisch-tierische Zaubershow: Mr. Black verwandelt Kaninchen in Tauben – Tauben in Hühner – und blickt in verblüffte und staunende Gesichter. „Wie macht der das?“, fragen sich alle. Diese „Forschertage“ 2015 werden die „Kleinen Bärchen“ – und die vielen anderen jungen Forscherinnen und Forscher – so schnell nicht vergessen.

Wie schön, dass es am 6. und 7. Oktober 2015 bei den „Tagen des Wissens für kleine Forscher“ im Bürgerhaus am Seepark in Freiburg weiter geht mit dem Staunen, Lernen, Erleben, Experimentieren!

Und – wer weiß – vielleicht ist Mathilde, die Vogelspinne, auch wieder mit dabei ...